

Ausgrabungen auf dem Forum und auf der Tempelterrasse in Teurnia

JOSEF EITLER





Abb. 1: Freigelegte Gebäudeteile im Überblick von Osten. Aufn. J. Eitler

Ein geplantes Bauvorhaben im Bereich der Nordwestecke des römischen Forums von Teurnia führte dazu, dass im Vorfeld in den Jahren 2013 und 2014 Ausgrabungen zur wissenschaftlichen Erforschung dieses für die Stadtgeschichte bedeutenden Areals durchgeführt wurde. Dabei konnte eine Fläche von ca. 325 m² archäologisch untersucht werden.

Der ersten im Westen durchgeführten Grabung war der Abbruch eines ehemaligen an dieser Stelle stehenden Wohnhauses vorausgegangen, dessen Kern bereits im Franziszeischen Kataster erfasst war. Dieses immer wieder bis zuletzt in den 1960er Jahren umgebaute und erweiterte Gebäude besaß nur einen einzigen Kellerraum, weshalb die überwiegend sehr hoch überschütteten römischen Ruinen nur in verhältnismäßig geringem Umfang Schaden nahmen. Bei der Freilegung zeigte sich aber, dass besonders der mittlere Teil der Grabungsfläche bereits zu einem früheren Zeitpunkt von massivem Steinraub betroffen war. Dabei stand die Gewinnung von Kalk als Baumaterial im Vordergrund, wes-

halb besonders die antiken Estrichböden und marmorne Architekturteile dem Eingriff zum Opfer fielen. Da Steinmaterial, das auch als Abfall zu einem hohen Anteil in die Wiederverfüllung der Raubgrube gelangte, nicht von Interesse war, blieben zumindest die Mauerbefunde von dieser Störung weitgehend verschont.

Die freigelegten Gebäudeteile entstammen mehreren Nutzungsphasen des Areals, die anhand des Fundmaterials von der frühen römischen Kaiserzeit bis in die Spätantike datiert werden können. Zur frühesten greifbaren Bebauung gehören ein im Nordwesten gelegener Treppenschacht und vermutlich eine ursprünglich als Terrassenbegrenzung gesetzte Mauer südlich der Mitte des freigelegten Bereichs. Deutlich besser zu fassen waren die Strukturen der darauf folgenden Periode: Es handelt sich um einen großen Saal mit Westapsis von ca. 14 m Länge und einer Breite von ca. 9 m. Im Süden öffnete er sich mittels einer Pfeilerstellung in Richtung der westlich an den Forumsplatz angeschlossenen Bebauung. Der über die Treppe führende frühere



Abb. 2: Portikus und Forumsplatz von Süden. Aufn. J. Eitler

Zugang wurde bei der Errichtung des Saals verschlossen und überbaut. Diese umfangreiche und repräsentative Umgestaltung des Areals erfolgte, soweit es sich bislang erschließen lässt, noch während der römischen Kaiserzeit. In diesen Bestand griffen eindeutig in die Spätantike zu datierende Umbauten ein. Dabei wurde die einst offene Pfeilerarchitektur durch eingefügte Wandteile im Süden und Osten zumindest teilweise geschlossen und im Süden ein Zugang über eine aus Spolien neu gesetzte Treppe geschaffen. Auch Teile der Apsis waren nun zugesetzt.

Die Grabung des Folgejahres schloss im Osten an den bereits untersuchten Bereich an. Dabei zeigte sich, dass der Saal ursprünglich von der Portikus des Forumsplatzes zugänglich war, wobei diese zugleich seine Vorhalle bildete. Aufgrund der Lage und Größe des Bauwerks

handelt es sich höchst wahrscheinlich um die Curia, den Sitz des Stadtrates von Teurnia.

Der Estrichboden der nicht ganz vier Meter breiten Portikus war noch relativ gut erhalten. Von einer Treppe zum tiefer gelegenen Forumsplatz blieben aufgrund von Beraubungen allerdings nur noch geringe Reste erhalten. Dennoch ließen sich zwischen den Stufen im Fundament auch noch die Abdrücke von Basisquadrern der einstigen Säulen- oder Pfeilerstellung der Portikus erkennen. Das Forum selbst war einst mit Marmorplatten gepflastert, die fast zur Gänze einer intensiven Beraubung zum Opfer fiel. Ein Kanal im Westen des Platzes leitete das Regenwasser der Halle nach Süden ab. Im freigelegten Bereich des Forums konnten zudem sieben in den gewachsenen Schotter oder Lehm gesetzte Fundamente nachgewiesen werden. Dabei handelt es sich zweifellos um die noch erhaltenen Teile einstiger





Abb. 3: Gebäudestrukturen auf der Terrasse des Grannus-Apollon-Tempels von Nordwesten. Aufn. J. Eitler

Ehrendenkmäler, die von beachtlicher Größe waren.

Eine unter dem Niveau des Platzes gelegene rechteckige Grube von etwa 4,20 x 2,80 m schnitt noch zwischen 20 und 40 cm in den anstehenden Lehm ein. In ihrer Verfüllung fand sich eine große Menge an Eisenschlacke, die von einem einplanierten Schmiedeofen stammt. Außerdem fanden sich eine gebrochene Schmiedezange und Tiegel für Bronzeguss in der Verfüllung. Die Befundsituation weist auf einen metallverarbeitenden Betrieb in diesem Areal vor der Anlage des Forums um die Mitte des 1. nachchristlichen Jahrhunderts.

Im Vorfeld eines weiteren Bauvorhabens wurde im Sommer 2014 westlich des Forums auf der

Terrasse, auf der die Bauinschrift des Grannus-Apollon-Tempels entdeckt wurde, eine Fläche von ca. 950 m² abgezogen. Im überwiegenden Teil konnte nur noch der gewachsene Schotter- oder Lehm Boden festgestellt werden, der zu meist nur eine sehr dünne Humusdecke aufwies. Maßgebliche archäologische Befunde ließen sich nur noch im Südwesten des Areals feststellen. Obwohl von den Mauerzügen nur sehr geringe Reste erhalten waren, ermöglichten die festgestellten Ausrissgräben dennoch Rückschlüsse auf den einstigen Grundriss des Gebäudekomplexes.

Ein massives annähernd quadratisches Mauergeviert von ca. 6 x 6 m bildet den westlichen Abschluss der Fläche. Seine östliche, 90 cm starke Mauer ist nach Norden und Süden verlängert

und bildet jeweils eine Ecke nach Osten. Allem Anschein nach handelte es sich bei dem eingefassten Bereich ursprünglich um einen Hof. Im Süden schließt daran eine etwa 15 m lange und 4 m breite Halle an. Da diese auf tieferem Niveau liegt, blieben noch weite Teile des Estrichbodens erhalten, wobei sich zeigte, dass es keine direkte Anbindung oder Öffnung zum Platz nach Norden gab. Bei einer südlich des Mauergevierts gelegenen Grube von ca. 2 x 2 m könnte es sich um ein beraubtes Fundament handeln, da die Verfüllung mit jenen der Mauerausrissgräben vergleichbar war.

Ob die aufgedeckten Fundamente und der Estrichboden zu dem auf dieser Terrasse zu lokalisierenden Heiligtum des Grannus-Apollon gehörten, lässt sich noch nicht eindeutig beantworten, doch scheint eine Zugehörigkeit denkbar.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Josef Eitler
Mühlsangergasse 17
1110 Wien
josef.eitler@gmx.net



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2013](#)

Autor(en)/Author(s): Eitler Josef

Artikel/Article: [Ausgrabungen auf dem Forum und auf der Tempelterrasse in Teurnia. 93-97](#)